

Projektkoordination

Bezirk Mittelfranken
Stabsstelle Koordination
Gerontopsychiatrische Fachkoordination
(GeFa) Mittelfranken
Nina Gremme und Eva Adorf
Danziger Str. 5 in 91522 Ansbach
Tel. 0981 4664 20206 oder 20207
E-Mail: gefa@bezirk-mittelfranken.de

Projektinformation

Finden Sie unter
<https://koordination.bezirk-mittelfranken.de>
,Besondere Angebote' auf dem
www.wegweiser-gerontopsychiatrie-mfr.de
Laufzeit: 01.10.2019 bis 31.09.2022

Steuerungskreis

Die Koordinierungsstelle zur Verbesserung der Versorgungssituation von älteren Menschen mit Suchtproblemen wird durch nachfolgend aufgezählte Einrichtungen in ihren Zielen und Vorhaben inhaltlich sowie strukturell gefördert, beraten und begleitet:

- Suchtzentrum der Stadtmission Nürnberg e.V.
- Mudra Drogenhilfe e.V.
- Suchtberatung Diakonie Nürnberger Land Neumarkt
- Drogen- und Suchtberatung der Stadt Erlangen
- Psychosoziale Beratungsstelle für suchtkranke Menschen der Caritas in Fürth

Koordinierungsstelle zur Verbesserung der Versorgungssituation von älteren Menschen mit Suchtproblemen

Ein bereichsübergreifendes
gerontopsychiatrisches Projekt
zwischen Alten- und Suchthilfe
in Mittelfranken



Ausgangslage in Stichpunkten

- Sucht ist ein Tabuthema im Allgemeinen und insbesondere im höheren Lebensalter.
- Patienten mit einer Suchterkrankung werden besonders in der medizinisch somatischen Versorgung wahrgenommen. Sucht ist hier zumeist die Nebendiagnose im Rahmen der Behandlung. Die Überleitung in das Suchthilfesystem ist gering.
- Sucht- und Altenhilfe und auch das Gesundheitssystem sind jeweils in besonderem Maße gefordert, dieser Zielgruppe gerecht zu werden.

Es ist von einer deutlichen Zunahme von Abhängigkeitserkrankungen im Alter auszugehen. Zur Verbesserung der Versorgung für Betroffene und zur Unterstützung der Versorgungsanbieter in ihren Angeboten und Maßnahmen wurde die *Koordinierungsstelle zur Verbesserung der Versorgungssituation von älteren Menschen mit Suchtproblemen* initiiert.

Ziele dieser Koordinierungsstelle

- Strukturierte Bestandsaufnahme und die Darstellung der Versorgungsangebote für ältere Suchtkranke in Mittelranken
- Die Identifizierung von Versorgungsdefiziten
- Die Förderung der Vernetzung zwischen den Hilfebereichen (Suchthilfe, Altenhilfe und Gesundheitswesen)
- Verbesserung der Übergänge zwischen der medizinischen Versorgung und der Suchthilfe sowie die Förderung der Mobilität
- Öffentlichkeitsarbeit und Enttabuisierung
- Bei Bedarf Unterstützung und Begleitung innovativer Maßnahmen und Angebote der Versorgungsanbieter

Zielgruppe und Adressaten

Für die Koordinierungsstelle sind betroffene ältere Menschen (40 +) mit riskantem Substanzkonsum oder einer Abhängigkeitserkrankung sowie deren Angehörige bzw. Nahestehende, deren Lebenssituation es zu verbessern gilt, nur die mittelbare Zielgruppe.

Die primäre Zielgruppe der Koordinierungsstelle sind Fachpersonen, die mit der Versorgung älterer Menschen mit riskantem Substanzkonsum oder einer Abhängigkeitserkrankung betraut sind. Zu den Fachpersonen zählen Vertreter folgender Bereiche: Beschäftigte des Gesundheitssektors (z.B. Pflege, niedergelassene Haus- und Fachärzte), Beschäftigte der Sucht- und Altenhilfe, Soziale Beratungs- und Unterstützungsanbieter (Sozialsystem), Fachgremien und politische Entscheidungsträger.